

# „Brass Band Berlin“ zündet musikalisches Feuerwerk

Musik, Show und Slapstick im Lingener Theater vereint

*Lingener Tagespost - 06.03.2014 - Maike Blunk*



**Temperamentvoll bediente Thomas Hoffmann, Bandleader der „Brass Band Berlin“, gleich mehrere Instrumente.**

Fotos: Meike Blunk

**Lingen. Mit dicken roten Nasen setzen die elf „Brass Band Berlin“-Mitglieder neben der roten Bauchbinde und der roten Fliege nicht nur einen visuellen Kontrast zum schwarzen Frack, sondern sie geben gleich zu Beginn ihres Konzertes im Theater an der Wilhelmshöhe in Lingen zu erkennen, dass sie sich als „Gute-Laune-Band“ verstehen. Und dass sie Musik, Show und Slapstick miteinander vereinen wollten.**

Schwungvoll eroberten sie mit Posaunen, Klarinetten, Tuba, Banjo und Trompeten, durch den Mittelgang kommend, den voll besetzten Saal des Theaters und zückten zur Begrüßung akzentvoll ihre Nasen. Percussionist, Entertainer und Bandleader Thomas Hoffmann versprach dem Publikum ein einzigartiges Programm mit „bekannten und sehr bekannten Stücken“ aus den Bereichen Klassik, Swing und Jazz.

Für Hoffmann ist „Lachen das Trampolin des Glücks“, welches sich über die Musik auf besondere Art und Weise verbreiten lasse. Mit einem großen Instrumentenaufgebot von Schlagzeug über die Bläser bis hin zur Hupe, Kuhglocke und Gong sowie einem großen musikalischen Repertoire spielte die Band sich mit Stücken wie „Let Kiss“, „The Second Waltz“, „Sing, Sing, Sing“ oder dem Samba „Tico, Tico“ recht schnell und auf beschwingt temperamentvolle Weise in die Herzen der Zuschauer.

Zwischendrin klärte Hoffmann mit einer Portion Selbstironie darüber auf, dass Sonnenschein, Mineralwasser und Vogelstimmen die drei Feinde des Musikers seien. Ferner garnierte er das Programm mit Witzen, wobei jedoch nicht alle wirklich gelungen waren. Hingegen aber das viereinhalb Minuten andauernde Richard-Wagner-Medley im Dixielandstil mit Motiven aus „Parsifal“, „Siegfried“, „Tannhäuser“ und den „Walküren“ absolut gelungen daherkam. Ebenso verhielt es sich mit der voluminösen Darbietung der Motive aus der „WestSide-Story“, in der nacheinander alle Musiker den Schlagzeuger alleine auf der Bühne zurückließen, um die Pause einzuleiten. In umgekehrter Weise kehrten nach der Pause alle Musiker wieder, um den „Bolero“ von Ravel mit einer zarten leisen Einstimmung der Piccoloflöte über das Einsetzen von Klarinette, Banjo, Posaune, Tuba und Trompete zu einem wahren musikalischen Feuerwerk anschwellen zu lassen, welches den ganzen Saal zum Vibrieren brachte und mit einem fulminanten Gongschlag endete. Die Brass Band Berlin verhalf dem Publikum darüber hinaus mit Motiven aus der Oper „Carmen“ zu einem weiteren musikalischen Genuss. Zum Höhepunkt des Abends kam es dann, als Hoffmann in kecker Marilyn-Monroe-Weise flüsternd hauchend „I Wanna be loved By You“ sang. Gut gelaunt klatschten die Zuschauer bei vielen Liedern beschwingt mit, und sie sorgten mit Standing Ovationen dafür, dass die elf warm gespielten Musiker ihnen eine Zugabe mit den Liedern „Minnie, the Moucher“ und „Danke schön“ schenkten.